

in Zusammenarbeit mit der Jagd- und Fischereiverwaltung Kt. Glarus

Infoblatt

Die Seeforelle im Glarnerland

Körpermerkmale

Die im Glarnerland heimische Seeforelle (*Salmo trutta lacustris*) gehört zur Familie der Lachsartigen (Salmoniden). Diesen gemeinsam sind ein stromlinienförmiger, im Querschnitt ovaler Körper und die kleine Fettflosse, welche zwischen Rücken- und Schwanzflosse sitzt. Bei den Männchen verformt sich zur Laichzeit der Unterkiefer hakenförmig zum sogenannten Laichhaken.



Die Seeforelle ist oft silberglänzend mit unregelmässig geformten, schwarzen Flecken. Im ausgewachsenen Zustand hat sie im Gegensatz zur Bachforelle keine roten Punkte an den Flanken. Ihre Mundspalte erstreckt sich bis hinter die Augen. Seeforellen erreichen meist Längen von 35 - 80 cm, können jedoch bis zu 110 cm lang werden. Nach 3 bis 4 Jahren wiegen die Tiere bis zu 3 kg. Genetisch unterscheidet sich die Seeforelle nicht von der im Kanton Glarus häufigen Bachforelle. Ihr grösseres Aussehen und ihre Lebensweise unterscheiden sich aber so deutlich, dass sie als andere Standortform gilt.



Foto: Fischerei- und Jagdverwaltung Kanton Zürich

Lebensweise

Seeforellen leben im Gegensatz zur Bachforelle abwechselnd in zwei Lebensräumen: See und Bach/Fluss. Im See halten sich die älteren Fische häufig in grösserer Tiefe auf, die jüngeren in den oberen Wasserschichten, oft in Ufernähe. Ihre Nahrung besteht mehrheitlich aus Kleintieren, bei ausgewachsene Forellen auch aus Fischen. Ab September verlassen die Seeforellen die Seen und wandern in die Zuflüsse, wo sie ihren Laich ablegen. Pro kg Körpergewicht legt ein Weibchen 1'000 – 2'000 Eier mit rund 5 mm Durchmesser. Die nachfolgende Grafik zeigt den Lebenszyklus der Seeforelle. Im 3. - 4. Jahr (Männchen) resp. 4. - 5. Jahr (Weibchen) werden Seeforellen geschlechtsreif.

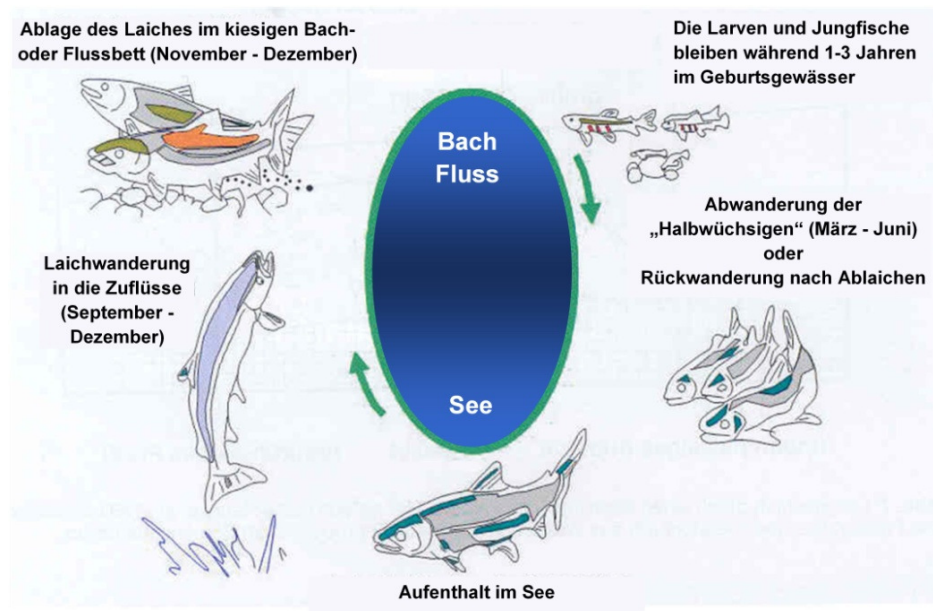


Abbildung leicht verändert und ergänzt aus: Ruhlé, C. et al. (2005). Die Seeforelle im Bodensee und seinen Zuflüssen: Biologie und Management. Österreichs Fischerei 58: 230-262.

Vorkommen

Während ihrer Lebensphase im See findet man Seeforellen im Kanton Glarus natürlicherweise im Walensee. In vielen Bergseen gibt es zudem Tiere, welche künstlich ausgesetzt wurden. In der Laichzeit wandern die Tiere in der Linth bis nach Netstal, in den Rütelibach und teils in die Rauti. Früher wanderten sie bis ins Tierfehd, übrigens wie auch der heute in der Schweiz ausgestorbene Lachs.



Walensee



Linth bei Uschenriet Mittlödi

Gefährdung, Probleme und Massnahmen

Wie auch andere Wanderfische, z.B. der Lachs, haben Seeforellen in den heutigen Gewässern mit künstlichen Wanderhindernissen zu kämpfen. Im Kanton Glarus können sie wegen den vielen Stauwehren der Kraftwerke die Strecke ins Tierfehd nicht mehr bewältigen. Und bei grösseren Wasserentnahmen und dadurch tiefem Wasserstand (Restwasser) wird es eng für die grosse Forelle. Weitere Probleme für die Laichablage und -entwicklung sind stark wechselnde Wasserführungen (Schwall-Sunk), Flussbegradigungen, fehlende Vernetzung mit Seitenbächen und zu wenig geeignete kiesige Stellen. Wandern die Fische wieder seewärts sind Rechen, Turbinen u.ä. oft Todesfallen. Die Seeforelle ist dadurch schweizweit stark gefährdet.

Mit Massnahmen wie beispielsweise Fischtreppe bei Stauwehren und gesetzlichen Restwasserbestimmungen versucht man, die Glarner Fliessgewässer für die Fische zu verbessern. Die Hoffnung ist, dass die Seeforelle eines Tages wieder bis nach Linthal wandert. Und vielleicht dann auch der Lachs?



Fischtreppe im Mühlefuhr Ennenda

Seeforellenzucht

Um das Überleben der Seeforelle besser zu gewährleisten und den natürlichen Fischbestand zu stützen, züchtet man Seeforellen im Kanton Glarus künstlich. Für die Zucht werden ausgewachsene Seeforellen auf ihrer Laichwanderung in der Linth abgefangen und in die Kantonale Fischzuchtanlage „Mettlen“ nach Netstal transportiert. Dort befruchtet man die Eier der Weibchen künstlich mit dem Samen der Männchen. Nach erfolgter Laichentnahme werden die Elterntiere wieder in die Linth entlassen. Die aus den Eiern geschlüpften Fischchen bekommen regelmässig Futter. Mehrere zehntausend Jungfische werden dann nach ca. einem halben Jahr zwischen März und Juli der Freiheit übergeben.

Seeforelle als Angler- und Speisefisch

Seeforellen sind beliebte Speisefische. Da die ausgewachsenen Tiere erst im Herbst, also praktisch schon in der fischereilichen Schonzeit, in die Glarner Fliessgewässer hinein ziehen, sind Glarner Fänge des bei uns grössten Lachsverwandten aber rar. 2009 wurden lediglich 260 Seeforellen gefischt.